

# Das 21. Plenum des Zentralkomitee; bei der Lösung der politische)

## I.

Das 21. Plenum des Zentralkomitees wird in seiner Bedeutung für die weitere Entfaltung der Parteilinie" als direkte Fortsetzung der wissenschaftlichen Linie des IV. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands bezeichnet werden können. Die dort ausgearbeitete Generallinie fand ihre weitere Vertiefung und Erhärtung durch die Beratung des 21. Plenums.

Zugleich erwies sich die Überlegenheit der kollektiven Leitung bei der Ausarbeitung der Probleme unseres Kampfes, bei der Entwicklung der neuen Aufgaben für die Partei und die Arbeiterklasse. Das Zentralkomitee hat auf der Grundlage der kritischen Einschätzung der Ergebnisse und Erfahrungen bei der Durchführung der Beschlüsse des IV. Parteitages neue Erkenntnisse auf der Grundlage der Kritik und Selbstkritik gefördert. Das Zentralkomitee verwirklichte konsequent die Prinzipien des demokratischen Zentralismus und der innerparteilichen Demokratie — besonders die im Statut festgelegte Auffassung des IV. Parteitages —, daß die gewählten Parteiorgane nach dem Grundsatz der Kollektivität arbeiten. Alle Leitungen haben die vor der Partei stehenden Probleme, die Aufgaben und die Planung der Arbeit, im Kollektiv zu beraten und zu entscheiden. Die Ergebnisse der Beratungen des 21. Plenums des Zentralkomitees zeigten, daß die kollektive Erfahrung und Weitsicht hohler steht als die Meinung des einzelnen.

Auf dem 21. Plenum des Zentralkomitees waren unsere nächsten Aufgaben für die friedliche Wiedervereinigung Deutschlands auf demokratischer Grundlage und die Fragen der politischen Ökonomie in der Deutschen Demokratischen Republik verbunden mit eingehenden Darlegungen über die weiteren Maßnahmen zur Festigung unserer Partei.

Ausgehend von den politischen Ergebnissen der Volkswahlen wurde festgestellt, daß sich die Demokratie in unserem Arbeiter- und Bauernstaat weiter entwickelt und daß die Deutsche Demokratische Republik immer stärker als zuverlässiges Bollwerk im Kampf um die Sicherung des Friedens in Europa, als Basis für den Kampf der Nationalen Front des demokratischen Deutschland um die Wiedervereinigung unserer Heimat und für den Aufstieg Deutschlands als friedliebender, demokratischer und unabhängiger Staat in Erscheinung tritt.

Die Politik des neuen Kurses führt, wie das die politische Entwicklung seit Beginn dieser neuen Etappe unserer Politik zeigt, zu einer weiteren allseitigen und beschleunigten Stärkung der politischen und materiellen Grundlagen der Arbeiter- und Bauernmacht.

Das 21. Plenum des Zentralkomitees hat bei der Einschätzung dieser Entwicklung besonders den Inhalt der Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus, in der wir uns befinden, erläutert. „Unsere Politik“, sagte Genosse Ulbricht in seinem Referat, das vom Zentralkomitee bestätigt wurde, „muß immer in Übereinstimmung sein mit der Strategie und Taktik des Kampfes um die Wiederherstellung der Einheit eines demokratischen Deutschlands.“ Durch die Spaltung unseres Vaterlandes gehen unser Kampf und unsere Entwicklung unter besonderen politischen und ökonomischen Schwierigkeiten vor sich.

In der weiteren Entwicklung der gesellschaftlichen Kräfte der Arbeiterklasse und der werktätigen Bauernschaft besteht die Aufgabe der Arbeiterklasse darin, zu lernen, die sozialistische Gesellschaft aufzubauen und die kleinbürgerlichen Massen im Geiste der Demokratie und des Fortschrittes zu erziehen. Die Übergangsperiode wird durch das Nebeneinanderbestehen verschiedener Eigentumsformen an den Produktionsmitteln charakterisiert. Es gibt in der Deutschen Demokratischen Republik neben einem starken und schließlich immer stärker werdenden sozialistischen Sektor in der Industrie, im Verkehr, im Handel und in der Landwirtschaft auch die einfachen Warenproduzenten, die individuellen Wirtschaften von Bauern und Handwerkern und die Schicht der mittleren kapitalistischen Betriebe. Das Plenum des ZK unterstrich erneut, daß diese Sektoren eine längere Etappe nebeneinander existieren.

Die Maßnahmen, die das Plenum festlegte, gelten der weiteren Stärkung des sozialistischen Sektors in der Industrie und in der Landwirtschaft, als der wichtigsten Grundlage für eine allseitige Festigung der Beziehungen aller Schichten der Bevölkerung zur weiteren demokratischen und ökonomischen Entwicklung unter Führung der Arbeiterklasse.

Zugleich wird die Frage beantwortet, wie man die Entwicklung der privaten Gewerbetreibenden und der kapitalistischen Elemente überhaupt einzuschätzen hat. Es wurde gesagt: „Wer mehr produziert, wird auch höhere Gewinne haben. Wir wenden uns nur gegen Spekulanten, wie es z. B. von manchen Großhändlern betrieben wird.“ Das Wachstum der einfachen Warenproduzenten, der privaten Gewerbetreibenden, ergibt sich aus der Verstärkung der Produktion für den Massenbedarf, es geht aber in absoluter Abhängigkeit von dem allseitigen Erstarben und der Festigung der Arbeiter- und Bauernmacht vor sich.